

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 103 (1977)

Heft: 44

Illustration: [s.n.]

Autor: Haëm, Hans [Meury, Hans Ulrich]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Fachsprache der Ogen

Hier ist die Rede von einer Spezies moderner Fachwissenschaftler, die man aufgrund besonderer Sprachmerkmale als Ogen bezeichnet. Sie bilden eine Zunft besonderer Prägung und vertreten eine Art Geheimlehre, mit der sie ein neues Zeitalter, gleichsam das ogenische Zeitalter im Bereich der Humanwissenschaften eingeleitet haben. Zu dieser Zunft zählen Soziologen, Pädagogen, Psychologen und andere -Ogen, denen allen eines gemeinsam ist: die klare und eindeutige Unverständlichkeit ihrer Sprache. Was sie hervorbringen, sei hier mit dem Curriculum Schwimmen belegt, das ich dem Lehrprogramm von Schulen eines nördlichen Landes entnehme. Über den Trainingsplan dieser Disziplin steht da: «Die Unterrichtskonzipierung basiert auf der Konkretion des koedukativen Systems. Die besondere Problematik der Optimierung des strukturellen Lernprozesses impliziert die Manifestierung adäquater positiv-diffruer Unterstüzung, der durch eine partielle Polarisierung des Ausbildungsniveaus motivationsretardierten Schüler. Da für die Schwimmarten und ihre Motorik das Differenzierungskriterium der finalen Disposition oder des intendierten Aktualisierungseffektes gilt, wurden differenzierende und flexible Trainingsstrukturen intendiert, um trotz des physiologisch-psychologischen Syndroms zu einer Optimierung des fachspezifischen Lernprozesses zu gelangen.»

Die Trainingsformen des Schwimmens werden dann in eine Initial-, eine Eigenrelations- und eine Stabilisierungsphase gegliedert, deren letzte unter Ziff. 7.2.3.3. ihre Krönung erhält durch «verbale Kommunikation (reflektierende, bewusstseinserhellende Gespräche), um die Signalfunktion des Schwimmens als freizeit-relevanter Life-Time-Sport kognitiv zu intendieren.»

In einer Schlussbemerkung geben die gelehren Ogen allerdings gewisse Unvollkommenheiten ihres Ausbildungsplanes folgendermassen zu: «Wegen der Komplexität der Problematik konnten nicht alle didaktischen Strukturfelder in adäquater Weise optimiert werden. Es wurden daher lediglich die erwähnten Konkretionen ohne eine differenzierende motivationale, innovatorische oder sozialisatorische Kritik verifiziert.»

Man könnte vermuten, dass Lehrer, die nach diesen Anwei-

sungen Schwimmunterricht erteilen, zuerst in Sonderkursen in das linguistisch-ogenische Syndrom der Theoretiker eingeführt werden müssen, bevor sie imstande sind, es in die Praxis umzusetzen. Das ist aber, wie ich erfahren habe, durchaus nicht der Fall. Die Lehrer haben sich nämlich daran gewöhnt, ogenische Texte auf einer höheren Abstraktionsstufe zu konkretisieren, so dass der zitierte Trainingsplan für sie ganz einfach lautet: Lehre die Schüler schwimmen, wie man es von jeher getan hat. Allerdings stösst in unserem Lande eine

solche motivations-retardierende

diffuse Opposition gegen die Er-Reduktion auf den sozialisatorisch-optimierten Widerstand der Ogen, weil sie darin eine positiv-

Denk-Anstössiges

Manche schwimmen so lange gegen den Strom,
bis sie endlich merken,
dass sie auf dem Trockenen sitzen.

Peter Heisch

